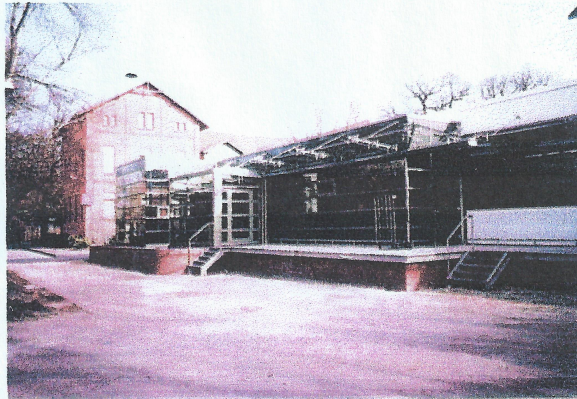


Ansicht vor dem Umbau



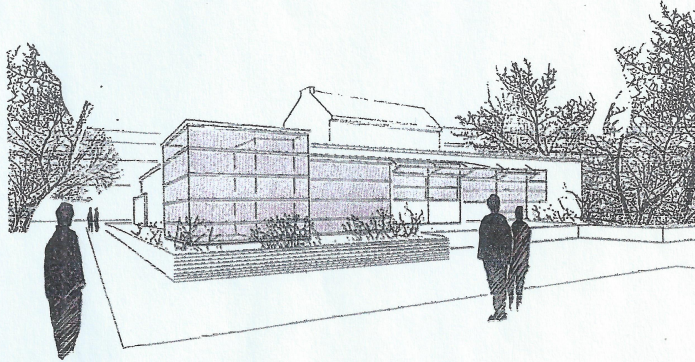
Ansicht nach dem Umbau

Die Zentralküche der Diakonischen Heime Kästorf e.V. versorgt mit Ihrer Leistung die Heime selbst sowie auch Außenbereiche in Gifhorn. Um diese Dienstleistung weiter ausdehnen zu können, war ein Umbau sowie auch eine Teilerweiterung notwendig.

Aus der bestehenden Situation ergab sich, daß auch der grundlegende Arbeitsablauf durch kürzere Funktionswege verbessert werden muß. Der bestehende Altbau aus den 60-iger Jahren erlaubte nach damaligem Bedarf nur eine Aufeinanderreihung von Räumen. Dadurch gab es untereinander keinen optimalen Funktionsablauf. Im Anschluß an die warme Küche wurden 1995 schon vom Büro Archipictura der gesamte Speisesaal sowie auch die Essensausgabe neu gestaltet. Diese befindet sich in dem Altbau von 1910. Die warme Küche blieb ebenfalls weiterhin so bestehen.

Insgesamt sollte der Umbau bei Aufrechterhaltung des Küchenbetriebes durchgeführt werden. Dies konnte nur in einzelnen Bauabschnitten realisiert werden. Im Bereich der Technik mußten dagegen die Maßnahmen in den unterschiedlichen Bauabschnitten parallel ausgeführt werden. Eine Durchführung von Schmutzgeschirr vom Speisesaal zur Spülküche war unbedingt gefordert.

Hierzu wurde die bestehende Spülküche umgelegt. Dies war mit großem Aufwand verbunden, da in dem Altbau zur Vergrößerung des Raumes einige statische Maßnahmen (Durchbrüche, Abfangungen etc.) durchgeführt werden mußten. Auch wurde ein angrenzendes Treppenhaus für darüberliegende Wohnungen umgebaut, um einen Durchgang für das Schmutzgeschirr zu schaffen. Die Wohnungen im Obergeschoss wurden ebenfalls zusammen mit der gesamten Küche, wegen zusammengehöriger Technik-ebenen zu 1-Raumappartments umgebaut. Die alten Kühlhäuser wurden erhalten. Im Anschluß an die warme Küche gibt es einen großzügigen Portionierungsbereich mit direktem Ausgang zur Essensauslieferung an der Rampe. An den Bereich der Portionierung gliedert sich der gesamte Vorbereitungsbereich mit den Lagern und Kühlhäusern und auch den Personalräumen. Als Abschluß fungiert das Büro der Küchenchefin mit Rundblick auf das Gelände sowie dem Anlieferungsbereich.

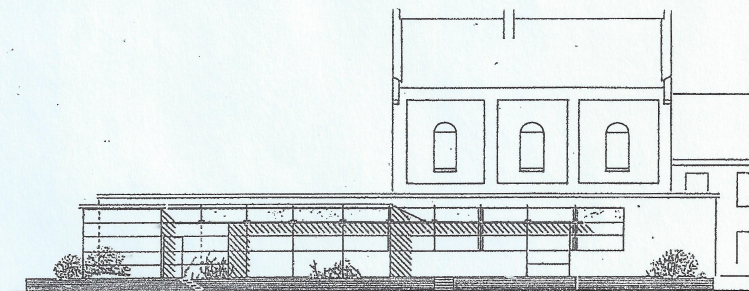


Perspektive Front

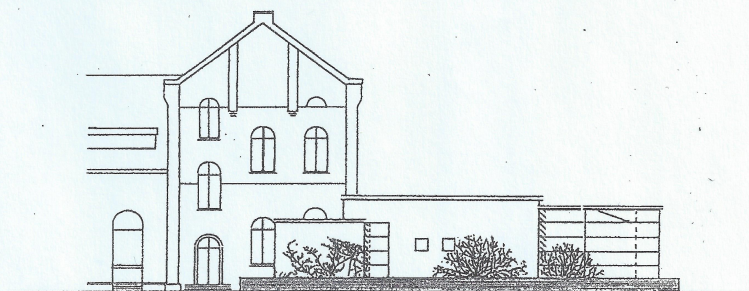




Insgesamt sollte der Anbau aus den 60iger Jahren im Einklang mit dem Neubau stehen. Der Altbau erhielt einen weissen Wärmedämmputz. Aus den vorhandenen Fensteröffnungen ergaben sich bestimmte Konstruktionsmaße für die Außenfassade. Im Bereich des Neubaus wurde die horizontale Gliederung in Form einer Delog-color-Glasfassade übernommen. Die Rampe erhielt im Raster der Fassade ein punktgehaltene abgehängtes Glasdach. Im Innenbereich dominieren Edelstahl, die geforderten Fliesen sowie auch die neue Stahl-Glasfassade. Die neue Lüftungstechnik konnte überwiegend nur im Bereich des Altbaues von 1910 untergebracht werden, da hier die notwendigen Höhen gegeben waren. Die Flure erhielten großzügige Oberlichter, so daß für die Mitarbeiter überall genug Tageslicht zur Verfügung steht. Auch Blickkontakte wurden im ganzen Bereich in Form von Festverglasungen geschaffen.



Ansicht Nord



Ansicht Ost

